

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

T. Helm. Das Vogelleben während des Winters und Frühlings in den bewaldeten gebirgigen und ebenen wasserreichen Teilen unseres Vaterlandes [XVI. Ber. naturw. Ges. Chemnitz. 1907. p. 28—41].

In zwei Teile zerfallend, schildert uns Verf. in äußerst anschaulicher Weise das Vogelleben in den oben erwähnten Teilen Sachsens zur Winters- und Frühlingszeit. T.

T. Helm. Beobachtungen an einem Amselneste. [Ibid XVI. 1907. p. 3—12.]

Minuziöse Beobachtungen an einem Amselneste, welches sich, von den Fenstern des Verf. Wohnung deutlich sichtbar, auf einem Baume in Chemnitz befand. Auf den Nestbau, die Bebrütung, Aufzucht der Jungen und deren Ausflug bezügliche Details werden gebracht, welche beweisen, welchen Wert auch beschränkte, aber eingehende Beobachtungen besitzen. T.

T. Helm. Neuere Untersuchungen über den Herbstzug des Stars. [J. f. O. 1908. p. 154—164.]

Verf. führt neuerlich ein großes Material gegen H. Gätke's Angabe, daß die jungen (unvermauserten) Stare von Ende Juni bis gegen Ende Juli (über Helgoland) getrennt von den alten ziehen, welche nach einer Pause von zwei Monaten vermausert folgen, ins Treffen und zwar richtet sich der Tenor seiner Beweisführung gegen das gesonderte Ziehen von alt und jung. Wir glauben, daß es einer so weitschweifigen Beweisführung nicht erst bedurft hätte, denn jeder, der Gelegenheit hatte, im Herbste erlegte Stare zu untersuchen, mußte sich überzeugen, daß die einzelnen Schwärme nicht nur aus Alten, sondern zumeist überwiegend aus Jungen bestanden und das ist unzweifelhaft als allgemein gültige Regel wohl bei jedem großen Schwarme anzusehen. Anders verhält es sich mit dem gesonderten Zug der jungen grauen Vögel im Juni—Juli über Helgoland. Eine Irrung oder Täuschung von Seite Gätke's ist da ganz ausgeschlossen. Gleiche Beobachtungen wurden auch an der Ostküste Englands*) gemacht. Daß der Zug der Jungen über Helgoland nach dem Osten Englands nicht als Abzug (Süd-zug) aufzufassen ist, sondern eine temporäre Ortsveränderung darstellt, wie sie zu dieser Zeit auch überall bei uns beobachtet werden kann, wo die jungen Stare, die sich nach erlangter Selbstständigkeit zu Scharen vereinigt haben, wenn die Gegend ihnen keine geeignete Sommerplätze bietet, verschwinden und erst im Herbste vor dem definitiven Abzuge — alt und jung vereinigt — wieder erscheinen, ist wohl klar. Diese Sommerzüge erster Brut bestehen fast nur aus grauen Jungen**), die der zweiten umfaßt dann auch die Alten, deren Zahl gegenüber der der Jungen jedoch immer eine verschwindende bleibt.

*) Die Reports on the Migration of Birds (London) verzeichnen mehrere gleiche Beobachtungen. So heißt es im Bericht über 1880 p. 48 von der Ostküste Englands: „At Whitby, Juli 23 nd, one hundred young birds to S.“; p. 49: At Hanois, Guernesey: „The young migrate first; the old in October and November“; 1885. p. 46: Dudgeon, Juli 10 th., 3 young alighted on vessl, and then to WNW.“; 1886. p. 37: Spurn, Juni, young Starlings daily“. 1884. p. 19—20 wird dagegen aus Schottland (O.-Küste) gemeinsames Ziehen konstatiert. Es heißt da: „In autumn, great continuous migration at Auskerry, Juli 30th of old and young; light W.“

**) Gätke erwähnt übrigens in seinem „Orn. Tageb.“ (J. f. O. 1906. Sonderh. 87) das Erscheinen einiger Alter am 16., 19.—21. VI. 1878.

Wer Gätke persönlich gekannt, wer jahrelang mit ihm in Briefwechsel gestanden, für den ist ein Zweifel an seiner Wahrheitsliebe vollkommen ausgeschlossen; vor dem Irren allerdings ist keiner frei. Daß im Herbste auch über Helgoland nicht alte Stare allein ziehen, sondern auch junge und diese begreiflicherweise in der Mehrheit, das unterliegt wohl keinem Zweifel, ebenso ist es bei einem so gewiegten Kenner wie Gätke sicher, daß er ihm vorliegende vermauserte junge Stare von alten zu unterscheiden vermochte, da sie einerseits ein Jagdobjekt bildeten, andererseits genügend zahlreich an den Leuchtturm anfliegen. Uns drängt sich immer mehr die Ansicht auf, daß Gätke unter jungen Staren ausschließlich die unvermauserten grauen — unter alten die vermauserten jungen und alten verstanden habe. Dafür spricht wenigstens sehr seine Bemerkung im vorletzten Absatze, p. 238 der »Vogelwarte Helgolands«, I. Aufl., wo erwähnt wird, daß Claus Aeuckens mit einem Doppelschuß 83 junge Stare erlegt habe, woran Gätke anschließend bemerkt: »Alte Vögel sind trocken und zähe und es dürfte wohl schwerlich gelingen, ihrer auch nur den dritten Teil jener Zahl durch 2 Schüsse zu erlegen.« Es liegt wohl nahe, dies auf den Herbstzug zu beziehen, da nach Gätke's Angabe die Züge der grauen jungen Vögel im Juni und Juli nur ausnahmsweise einzelne Alte (schwarze) Vögel enthalten. Ist diese Annahme richtig, so ist auch die Unterscheidung junger Stare im Fluge — so lange sie das graue Kleid tragen — jedem guten Auge möglich, während das bei ausgefärbten zumeist ganz ausgeschlossen ist. Ob die hier gegebene Deutung die richtige, ist schwer zu sagen, da Gätke's Mund für immer geschlossen ist. Wir halten sie dafür. T.

A. Bau. Was eine Meise frißt. [Gef. Welt. 1907. Nr. p. 380].

Weist in gründlicher Weise die vollständige Unmöglichkeit der von Wilh. Schuster in der Stettiner »Zeitschr. f. Orn. etc.« (1907. Nr. 8, p. 130) veröffentlichten Angaben über die Fraßtätigkeit einer Meise nach. »Solche unglaublich leichtfertige Nützlichkeitsbeispiele bilden«, wie Verf. mit vollem Rechte sagt: »eine sehr große Gefahr für die ernstesten Vogelschutzbestrebungen, indem sie dieselben nicht fördern, sondern lächerlich machen und schädigen, weil sie den Gegnern des Vogelschutzes erwünschte Waffen zur Bekämpfung desselben in die Hand drücken.« T.

W. Hennemann. Mitteilungen über Rackelwild, Kreuzschnäbel, Zaunammer, Einspiegelige Raubwürger und schwarzbrauige Schwanzmeisen aus dem Sauerlande [XXXV. Jahresb. Westf. Prov. Ver. Wiss. u. Kunst. Münster 1906/7 p. 64—67.]

Gibt schätzenswerte nähere Details über das Auftreten obengenannter Formen im Sauerlande. T.

W. Hennemann. Die Tannenmeise, *P. ater* L. im Sauerlande [Ibid. XXXV. 1906/7 p. ?].

Ist erst in den letzten Decennien häufiger geworden. T.

T. Tischler. Star-Ansammlungen zur Brutzeit. [Orn. Monatsber. 1908. p. 21—26.]

Verf. hat sich bemüht, über oben genannte Erscheinung Klarheit zu verschaffen. Er faßt zum Schlusse die Resultate seiner Untersuchungen dahin

zusammen, daß die am Kinheimer See (Ostpreußen) zur Brutzeit nächtigenden Stare fast ausschließlich aus ♂♂ bestehen, daß das männliche Geschlecht bei den Staren überhaupt vorwiegt, daß derartige große Ansammlungen, wie sie vom Verf. geschildert werden, nur unter besonders günstigen Bedingungen stattfinden. In Ostpreußen ist nur eine Brut Regel; junge Stare beginnen oft sehr spät mit der Brut. T.

G. v. Burg. Die Verbreitung der Ammern in der Schweiz. [Verh. Orn. Ges. Bayern. VII. 1906. p. 1—5].

Gibt eine Übersicht des Vorkommens und der Verbreitung der Ammern in der Schweiz. Zwölf Formen sind gegenwärtig für das Gebiet angenommen. Die Aufnahme von *Emberiza rustica* in die Liste, ohne Belegexemplar, nur auf Beobachtungen hin, scheint uns gewagt und empfiehlt es sich in solchen Fällen, wo es Seltenheiten betrifft, sich lieber zuwartend zu verhalten, bis Beweise erbracht sind. Sehr interessant ist das regelmäßige Erscheinen von *Emberiza pusilla* im Herbst im Tessin, für welches Belege vorhanden sind. T.

J. Thienemann*). VI. Jahresbericht (1906) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen ornithologischen Gesellschaft. [J. f. O. 1907. p. 481—548].

Beim II., wissenschaftlichen Teile, ist soweit eine Änderung getroffen worden, daß zur Erleichterung der Übersicht und Vergleichung der Beobachtung an anderen Orten die Arten getrennt behandelt werden. Für die Halbinsel Hela in Westpreußen ist eine private Beobachtungsstation zu den beiden Zugzeiten gesichert. Im Beobachtungsjahre wurden 600 Vögel verschiedener Arten beringt, eingeliefert wurden 55. Außerdem wurde diesmal auch mit der Beringung von jungen Störchen aus 25 Nestern begonnen und werden die bei dieser Gelegenheit gemachten Wahrnehmungen über den Stand und die Bauart der Nester und die Zahl der Jungen mitgeteilt. Ausführlich werden die im Vorjahre konstatierten beringten Vögel behandelt und schließlich praktische Versuche zur Erforschung der Schnelligkeit des Vogelzuges mitgeteilt. T.

G. Vallon. Escursioni ornitologiche nel Friuli. IV. Serie 1906 [Avicula X. Nr. 105—106 e seg. 1906. 32 pp.]

Schließt sich eng an Verf. frühere Schilderung seiner ornith. Excursionen (cfr. Orn. Jahrb. 1906. p. 134) an und umfaßt die Zeit vom 5.—25. Juli. Über 74 Arten wird berichtet. T.

H. Chr. C. Mortensen. Ringfugle. [Dansk ornith. Forenings Tidsskr. 1907. p. 144—155 m. Textabb.]

Es ist freudigst zu begrüßen, daß auch in Dänemark die Versuche mit beringten Vögeln, deren Zweck es vorwiegend ist, über die vom und zum Auslassungsorte eingeschlagene Flugrichtung Aufklärung zu erlangen, Eingang gefunden haben. Verf. gibt in vorliegendem Berichte näheren Aufschluß über die Resultate, die er mit seinem seit 1899 begonnenen Versuchen erzielte. Als Versuchsobjekt diente ihm Storch, Mäusebussard, roter Milan, Habicht und Star, die teils als Junge, teils als Alte beringt wurden. Wir können uns hier nur auf einige Angaben beschränken. So wurde ein 1905 gezeichneter Milan am 6. XI. g. J. in Andalusien erbeutet. Von den Störchen liegen 4

*) Durch ein Versehen wurde auf p. 80 d. Journ. der Schluß der Besprechung ausgelassen. Der Herausgeber.

Erbeutungsfälle vor und zwar aus Wulkow, Oct. 1903, Diekow, 28. VIII 1905, (Prov. Brandenburg), Marclowitz 11. VIII. 1906 (Österr. Schles.) und aus der Gegend von Hermannstadt, August 1902. Letzterer wurde im Weserarm (Prov. Brandenburg) erbrütet und gezeichnet. Schon aus diesen 4 Fällen ergibt sich, wenn man sie auch nicht verallgemeinern kann, eine SO.-Direktion des Herbstzuges der Störche.

Ausgedehnte, in verschiedenen Ländern unternommene Versuche mit beringten Zugvögeln, versprechen wertvolles Material für unsere Kenntnis der Richtung des Vogelzuges zu liefern. T.

O. Herman. Julius Pungur. 1843—1907. [Aquila XIV. 1907. p. I.—XXXII. m. Pötrr.]

Eine eingehende Schilderung des Lebenslaufes J. Pungur's, des kürzlich verstorbenen, hochverdienten Sekretärs der U. O. C., und Würdigung seiner Verdienste auf zoolog. Gebiete überhaupt. Eine Probe seines groß angelegten Werkes, »Lexikon ungarischer Tiernamen«, — die Gruppe der Drosseln umfassend — ist nebst einer Liste seiner Schriften angeführt. T.

O. Herman. Noch einmal über den Kahlraben. (*Geronticus eremita* L.) — [Ibid. XIV. 1907. p. XXXIII—XLI.]

Anknüpfend an seine frühere Abhandlung über den Kahlraben und sein Vorkommen in Ungarn [cfr. Orn. Jahrb. 1904. p. 72] bringt Verf., der sich zuerst gegen Fatio's Auffassung, der das ehemalige Vorkommen genannter Art in der Schweiz, wie die richtige Deutung des Geßner'schen Bildes bestreitet, wendet, weitere Ergänzungen und Untersuchungen, die dafür sprechen, daß der Kahlrabe zu Geßner's Zeit in Ungarn vertreten war. T.

O. Herman. Das Südlicht, wichtige Beiträge zur Winterung unserer Zugvögel. [Ibid. XIV. 1907. p. XLII—XLIV.]

Verf. begrüßt es freudigst, daß durch W. L. Sclater's Vorgang in Südafrika und die Gründung eines Komitees in Pretoria für Vogelschutz und zur Beobachtung des Vogelzuges ein Anschluß an die von der »U. O. C.« inaugurierten Zugbeobachtungen geschaffen wurde, der für die Erforschung des Vogelzuges wertvolle Resultate in Aussicht stellt. T.

J. Schenk. Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1906. [VIII. Jahresber. d. U. O. C. Ibid. XIV. 1907. p. 1—119.]

Die bisher angewandten Methoden, deren Begründung gegeben wird, stützen sich auf die Ankunftsdaten. Das Beobachtungsnetz hat sich wesentlich verdichtet, doch wurde bei Benützung der neuen Daten sehr rigoros verfahren. Der phaenologische Charakter des Zuges von 1906 ist ein normal später. 1162 Stationen haben im genannten Jahre an der Beobachtung sich beteiligt. Schließlich folgt eine Liste der überwinterten Arten und ein Zugkalender Ungarns auf Grund des historischen Materials (incl. 1906), Jahrescharakter für 1906, Zeitdauer der Besiedelung, resp. des Durchzuges. T.

J. Hegyfoky. Der Vogelzug und die Witterung im Frühling des Jahres 1906. [Ibid. XIV. 1907. p. 120—136.]

Erörtert in außerordentlich instructiver Weise vorgenannte Thematia. Im allgemeinen war die Ankunft der Vögel 1906 keine regelmäßige; bei einem Vergleich des mittleren Ankunftstages der einzelnen Arten aus diesem Jahre

mit dem 10jährigen Mittel ergibt sich eine Verspätung um 2·4 Tage. Als weiteres Ergebnis wurde festgestellt, daß sich der Frühlingszug der Vögel nur bei anhaltendem hohen Luftdrucke, wo das Wetter eine gewisse Stabilität zeigt, regelmäßig entwickelt. T.

J. Hegyfoky. Vogelzug und Wetter. [Ibid. XIV. 1907. p. 137—170].

Bespricht in kritischer Weise die Arbeiten von M. Marek (Einfluß von Wind und Wetter auf den Vogelzug), E. Hübner (Wetterlagen und Vogelzug) und Höcker (Über Föhn und Vogelzug). Daran reiht sich ein »Der Vogelzug des Mauerseglers« betitelter Artikel, der auf v. Chernel'sche Daten aus der Burg Léka und biologische Angaben basiert ist. Verf. hat an der Hand der meteorologischen Daten untersucht, ob in den angeführten Fällen ein Zusammenhang zwischen den Wetter und dem Abzuge der Mauersegler ersichtlich sei und mußte dies verneinen. T.

D. v. Kaydorodoff. Vogelzugsdaten aus St. Petersburg. [Ibid. XIV. 1907. p. 171—175.]

Enthält Zugangaben aus den Jahren 1871—1873, 1876—1806 über 39 Vogelarten. T.

K. Kittenberger. Vogelzug im Danakil Land. [Ibid. XIV. 1907. p. 175—178.]

Sehr schätzenswerthe Angaben über den Zug der Vögel im genannten Gebiete, welche die Zeit vom 11. I.—1. VIII. 07 umfassen. T.

St. Chernel v. Chernelháza. Daten zur Vogelfauna Ungarns. [Ibid. XIV. 1907. p. 179—187].

Eine große Zahl von für Ungarn interessanten und seltenen Vorkommnissen ist es, die uns Verf. hier vorführt und mit genauen Angaben begleitet. Wir heben daraus hervor: *Tadorna tadorna* wurde in Nagyunyom (Kom. Vas) am 27. I. 1907. erlegt. *Anser fab. neglectus* zu beiden Zugzeiten im Hortobágy vorkommend. *Phalaropus lobatus* zeigte sich in den letzten Jahren als eine gewöhnliche Erscheinung in der zweiten Augsthälfte am Velenczer See. *Buteo menetriesi* wurde im März 1907 in Csesztue (Siebenb.) erlegt, *Nyctea ulula* am 10. IX. 94 in Nemeszentgrót (Com. Vas) erbeutet. *Muscicapa parva* beobachtete Verf. im Bükk-Gebirge (Com. Borsod) noch zu Ende September. Von *Rutucilla phoenic. mesoleuca* sah Verf. am 8. IV. 04. ein ♂ im Garten B. v. Meszlény's zu Velencze, doch ehe das Gewehr geholt werden konnte, war der Vogel verschwunden. T.

E. Csiki. Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel. [Ibid. XIV. 1907. p. 188—202].

4. Fortsetzung der genauen Magenuntersuchungen, die sich diesmal auf das Goldhähnchen, Zaun- und Mönchsgrasmücke, Rohrdrossel, Spottvogel und die drei Laubsänger beziehen. T.

R. B. Lodge. Observations on »*Pelecanus crispus*«. [Ibid. XIV. 1907. p. 203—210. m. Tab. II.]

Schildert eine im Frühling 1906 nach Montenegro, Albanien u. Rumänien unternommene Reise, um *Pelecanus crispus*, *onocrotalus* und *Ardea alba* kennen zu lernen. In Albanien gelang es Verf., einen Brüteplatz ersterer Art aufzufinden und er gibt über seine genauen Beobachtungen an selbem aus-

fürliche Details. Die Tafel zeigt uns eine Brutkolonie genannter Art, *Hydrochelidon leucoptera* auf dem Neste und *Ardetta minuta* in sichernder Stellung. T.

T. Cerva. Nidologische und oologische Beobachtungen. [Ibid. XIV. 1907. p. 211—215.]

Verf., der die englischen Ornithologen Steward und Wade auf einer Studienexcursion in Ungarn begleitete, schildert die Auffindung eines Nestes mit Gelege von *Locustella fluviatilis* und fügt über die Eier und die Gewohnheiten des Vogels einige Bemerkungen bei. Weitere Angaben betreffen auf den Puszten Urbö, Apaj und Peszer angestellte Beobachtungen über die für selbe charakteristischen Arten. Das sehr nasse Jahr füllte wieder die Brüche und Moräste, die nach einer fast 3 jähriger Dürre nahezu ausgetrocknet waren und bot so der dortigen Vogelwelt ein passendes Heim. T.

W. Ruskin-Butterfield. On Subspecies in Ornithology and their Nomenclature [Ibid. XIV. 1907. p. 216—222].

Verf. behandelt und begründet sehr eingehend die Notwendigkeit und Berechtigung der Unterscheidung der Subspecies und wendet sich schließlich ihrer Nomenclatur zu. Fühlen wir uns mit dem ersten Teile in voller Übereinstimmung mit dem Autor, so ist dies für den zweiten nicht der Fall. Keiner der enragiertesten Vertreter der neuen Richtung wird Namen wie *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* etwa schön finden; aber man muß sie schließlich, um konsequent zu sein, gebrauchen, will man gegen die einmal aufgestellten Regeln nicht verstoßen, sonst kehren wir wieder zu den alten Zuständen zurück, von denen sich noch so manche nicht frei zu machen vermochten.

Sehr mit Recht macht O. Herman in einer Fußnote darauf aufmerksam, daß es von Wichtigkeit sei, auch der biologischen Seite der Formen Aufmerksamkeit zu schenken und die Ursachen zu erforschen, welche die Veränderungen hervorriefen. T.

J. Schenk. Die Heuschreckenplage auf dem Hortobágy im J. 1907 und die Vogelwelt. [Ibid. XIV. 1907. p. 223—275 mit Tab. III.]

Mit einer glänzenden Schilderung der wechselnden Bilder beginnend, welche die »Délibab« — die Fatamorgana des Hortobágy — dem Besucher in heißer Sommerzeit vor Augen führt, gibt uns Verf. ein übersichtliches Bild der furchtbaren Heuschreckenplage, welche 1907 das genannte Gebiet befiel und der energischen Mittel, welche von Seite der Regierung zur Bekämpfung des Schädlinges unternommen wurden. Aber auch die Vogelwelt nahm allgemein Teil an der Vertilgung, insbesondere die Störche und die in diesem Jahre in Menge erscheinenden Rosenstare. War die von den genannten Arten und allen anderen, welche die reichliche Nahrung in die Gegend gezogen hatte, verrichtete Leistung gegenüber den Unmassen der Schädlinge eine geringe, so wurden doch durch sie ganz gewaltige Mengen vertilgt und die menschlichen Bestrebungen unterstützt. Die in Betracht gezogene künstliche Ansiedelung von Vogelarten zur Einengung der Heuschreckenplage erwies sich bis auf die der Rotfußfalken als aussichtslos, wofür die Gründe dargelegt werden. Nach den sehr interessanten Ausführungen kommt Verf. auf die Ornis des Gebietes zu sprechen, die namentlich angeführt und wobei auf ihre Beteiligung an der Heuschreckenvertilgung und biologische Momente Rück-

sicht genommen wird. Hervorgehoben sei das wohl einzig dastehende Nisten der *Hirundo rustica* in Brunnen, bedingt durch den Mangel von geeigneten Niststellen. Unter den Seltenheiten der dortigen Vogelwelt sei *Alauda brachydactyla* besonders erwähnt, wovon Verf. ein Exemplar -- das zweite in Ungarn -- am 21. VI. erlegte. Man könnte da geradezu an ein Brüten der Art daselbst denken; doch wurde kein weiteres Stück mehr wahrgenommen.

Ein spezieller Abschnitt ist dem massenhaften Auftreten des Rosenstares, seiner Lebensweise und seiner Wirksamkeit als Heuschrecken-Vernichter gewidmet. Die ersten kleineren Flüge erschienen im Hortobágy anfangs Juni, worauf bald ihre Zahl auf ca. 3000 wuchs und die Vögel alle geeigneten Brutstellen zu besetzen begannen. Die Zahl der brütenden Paare wurde auf ca. 300 geschätzt. Der größere Rest, der keine Brutplätze auffand, verschwand*) allmählich. Der Abzug der Brutpaare erfolgte bald nach dem Flüggenwerden der Jungen; am 27. August gelangten noch einige zur Beobachtung. Welche Anteilnahme sie an der Vertilgung der Heuschrecken hatten, beweist, daß einzelne bis über 500 Heuschrecken, so lange selbe noch die Größe einer größeren Fliege hatten, in ihrem Magen aufwiesen. Verf., der die Vögel sehr genau in ihrem Tun und Treiben beobachtete, gibt hochinteressante Wahrnehmungen über selbe, auf die wir verweisen müssen, desgleichen auf die Ursachen, welche ihr massenhaftes Erscheinen veranlaßt haben mochten und die sich auf Beobachtungen in ihrer Heimat stützen. Verf. zitiert auch eine weit zurückliegende Schrift von uns über die Invasion im Jahre 1875, wo wir das Auftreten des Rosenstares als ein Analogon zu dem des Seidenschwanzes bezeichneten. Unsere Auffassung hat sich seit dem, besonders seit dem denkwürdigen Zuge des Steppenhuhnes 1888 nicht unwesentlich modifiziert. Der Rosenstar ist ähnlich dem Steppenhuhn und auch dem Kreuzschnabel in seiner Heimat ein Zigeunervogel, der die Brüteplätze wechselt und verlegt, wenn die Nahrung daheim zu knapp wird, wie das bei gesellschaftlich lebenden Arten, die zur Zeit der Fortpflanzung eines Überflusses bedürfen, geradezu eine Notwendigkeit ist. So brechen die Scharen auf und wo sich ihnen das daheim Fehlende in reichlicher Menge bietet, dort lassen sie sich temporär nieder, pflanzen sich fort und verschwinden dann allmählich wieder. T.

J. Schenk. Das massenhafte Erscheinen der Uraleule im Winter 1906/07. [ibid. XIV. 1907. p. 276—290.]

Das zur Kenntnis gelangte zahlreiche Auftreten von Uraleulen im Winter 1906/07 und die darauf hin von der U. O. C. unternommenen Schritte, sich darüber Klarheit zu verschaffen, ermöglichten es Verf., eine sehr eingehende Studie sowohl des temporären häufigen Auftretens als auch der Verbreitung dieser Art in Ungarn zu liefern. Verf. hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, auch alle ihm aus der Literatur bekannt gewordenen, auf Ungarn bezüglichen Fälle zu sammeln, welche sich von 1837—1907 auf über 400 Exemplare belaufen, wovon nahezu 190 Stück auf die Zeit vom Juni 1906 — Juni 1907 entfallen. Die Untersuchung, ob man es bei dem Massenerscheinen mit eingewanderten oder indigenen Eulen zu tun habe, ergab, daß es sich wohl nur um letztere handeln könne und die große Kälte und wohl insbesondere die riesigen Schneemassen im Gebirge sie herab-

*) Wo mögen sich selbe hingewendet haben, da Nachrichten über ihr Auftreten weiter im Westen vollständig fehlen? Der Herausgeber.

drängten, was unter solchen Verhältnissen ja erklärlich ist und sich auch bei anderen Arten zeigt. Es dürfte auch kaum anzunehmen sein, daß neuerer Zeit eine Vermehrung der Uraleule in Ungarn stattgefunden habe, vielmehr dürften die zahlreichen zur Kenntnis gelangten Fälle auf den Umstand zurückzuführen sein, daß heute fast jeder erlegte, auffallendere Vogel dem Präparator übergeben wird, was ehemals nur ausnahmsweise geschah. 47 Brutfälle werden nachgewiesen, wovon der größte Teil auf die östliche Erhebung entfällt, welche als die Hauptwohnstätte dieser Eule anzusehen ist. Die Arbeit bringt viele interessante Daten und es sei daher auf sie speciell verwiesen.

T.

T. Csörgey. Staatliche Mittel und Institutionen für den praktischen Vogelschutz in Ungarn. [Ibid. XIV. 1907. p. 291—314.]

Wir wissen, daß Ungarn auch auf dem Gebiete des Vogelschutzes auf wissenschaftlicher Basis Hervorragendes leistet und bestrebt ist, demselben überall Eingang zu verschaffen, wobei die staatliche Förderung eine wichtige Rolle spielt. In vorliegender Arbeit hat Verf. alles, was in Bezug auf Vogelschutz in Ungarn geleistet wurde, eingehend besprochen und die verschiedenen in Anwendung kommenden Methoden und Änderungen erörtert. Besonderes Interesse verdient auch die auf Veranlassung des ung. Ackerbauministers J. v. Darányi auf der Margareten-Insel errichtete Vogelschutzstation und wird über die dort getroffenen Einrichtungen und die erzielten Resultate berichtet.

T.

Kleinere Mitteilungen. [Ibid. XIV. 1907. p. 317—340].

Eine große Zahl von verschiedenen Autoren herrührender Mitteilungen des verschiedensten Inhaltes über bemerkenswerte ornithologische Vorkommnisse.

T.

G. E. F. Schulz. Natur-Urkunden. Biologisch erläuterte photographische Aufnahmen frei lebender Tiere und Pflanzen. Heft 1 Vögel. Erste Reihe — Berlin (P. Parey) 1908. 8. 20 Taf. und 20 pp. Text. Mk. 1.—.

Erst im letzten Hefte haben wir auf die neuerschienenen Gowans'schen Hefte aufmerksam gemacht, deren prächtige Darstellungen jeden entzücken und jetzt liegt uns ein deutsches Unternehmen vor, das diesem in der Exactheit der Bilder nicht nur gleichkommt, sondern den nicht zu unterschätzenden Vorzug eines doppelt so großen Formates besitzt, was der Deutlichkeit der dargestellten Objekte sehr zugute kommt. Nicht nur, daß die hier gebotenen prächtigen Naturaufnahmen jedes Auge entzücken müssen, sie besitzen auch einen hohen erzieherischen Wert, indem sie uns Einblick in das Vogelleben gewähren und das Interesse an der Tierwelt anregen und fördern helfen. Was man kennt und schätzt, ist man auch bemüht zu schützen und so sind derartige Darstellungen auch berufen, den Vogelschutz zu fördern, wie auch, was hier ganz speciell hervorgehoben sei, in der Schule belebend und anregend zu wirken. Seit sich die Photographie zu einer so hohen Stufe der Vollendung erhoben, ist sie vielfach an Stelle künstlerischer Darstellungen getreten und sie behauptet mit Recht überall dort ihren Platz, wo es auf peinlich genaue Wiedergabe des Objektes ankommt und das ist bei Darstellung von Naturobjekten der Fall. Die 20 im vorliegenden Hefte enthaltenen Vogelbilder gehören zu den besten, die wir gesehen haben und nur gutes können wir auch von dem begleitenden Texte sagen. Ganz das Gleiche gilt auch für

das uns vorgelegte Heft 2. Pflanzen. Wir hoffen, daß des Verf. angewandte Mühe von reichem Erfolge gekrönt sein und er uns noch recht oft mit derartigen prächtigen Leistungen erfreuen möge. Der überaus niedere Preis von 1 Mk. pr. Heft steht in gar keinem Verhältnisse zu dem Gebotenen.

T.

M. J. Nicoll. Three voyages of a Naturalist. Being an account of many little - known Islands in three Oceans visited by the »Valhalla« R. Y. S. With an Introduction by the Rt. Hon. the Earl of Crawford. With. 56 Pl. 4 Sketch-Maps und Text-Illustr. — London (Witherby & Co.) 1908, 8. XXVI. und 246 pp. Cloth. Gilt Top. 7 s. 6 d. net.

Als wissenschaftlicher Begleiter des Earl of Crawford auf drei mit dessen berühmter Jacht »Valhalla« unternommenen Reisen um Afrika, nach West-Indien und um die Erde, wobei verschiedene wenig bekannte Eilande angelaufen wurden, bot sich M. J. Nicoll reiche Gelegenheit zu hochinteressanten Beobachtungen, die uns im vorliegenden Buche geschildert werden. Jeder der besuchten Lokalitäten ist ein separater Abschnitt gewidmet, in welchem in sehr übersichtlicher und ansprechender Schilderung Aufschluß über das Geschaute gegeben wird. Wie von einem Manne begreiflich, dem als Naturforscher das Beobachten und Sammeln der Tier- und Pflanzenwelt auf zum Teil höchst selten besuchten und daher vielfach ungenügend durchforschten Eilanden oblag, wird diesen Objekten eingehende Berücksichtigung zuteil, ganz besonders der Vogelwelt, welche ein Spezialfach des Autors bildet. Viele biologische Details, zum Teil über Arten, die zu den größten Seltenheiten in den Museen gehören, werden gegeben. Die Gesamtausbeute an Vögeln, die dem Britischen Museum übergeben wurde, umfaßt mehr als 1100 Exemplare, worunter 11 neue Arten. Nebst 3 Kartenskizzen mit den Reiserouten begleiten 56 Tafeln trefflicher photographischer Aufnahmen landschaftlichen und ornithologischen Genres als erwünschte Ergänzung den Text, dessen fließende Schreibweise den Leser von Anfang bis zum Schlusse fesselt. Das ist ein Vorzug, den wenige derartige Bücher besitzen und der dem Buche eine weite Verbreitung sichert.

T.

R. Bar. Snoucaert van Schauburg. Ornithologie van Nederland. Waarnemingen van 1 Mei 1906 tot en met 30 April 1907 [Tijdschr. Ned. Dierk. Vereen (2) Dl. X. Afl. 4. p. 369—383].

Die jährlich erscheinenden Berichte Verf. enthalten stets wertvolle Beiträge zur Ornithologie der Niederlande. Von Seltenheiten sind erwähnt: *Emberiza pusilla* ♂, im Oktober in S.-Holland gefangen; *Syrhaptes paradoxus*. 23. Aug. wurden in den Dünen im N. O. von Scheveningen 2 St. auf ungefähr 50 Schritte beobachtet; *Charadrius dominicus fulvus* am 8. Novemb. bei Oudkerk gefangen; *Mareca penelope* × *Dafila acuta* ♂. 13. Dezemb. bei Terschelling erbeutet.

T.

J. Gengler. Fränkische Vogelgeschichten. Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelsagen. [Globus. XCIII. 1908. Nr. 5. p. 69—71.]

Schildert die Sagen, die sich an verschiedene Vogelarten in Franken knüpfen.

T.

H. Krohn. Verzeichnis ornithologischer Arbeiten 1908. — S. I. und a. gr. 8. 11. pp.

Führt 108 Publikationen des Verf. an.

T.

F. Eppelsheim. Tagebuchnotizen aus Oldenburg in Holstein 1903—6. [Orn. Ges. Bayern. VII. 1906. p. 48—67.]

Enthält eine ganze Menge interessanter Zug- und Beobachtungsdaten. T.

W. Gallenkamp. Die Frühjahrsbesiedelung 1906 von *Hirundo rustica*, *Cuculus canorus* und *Ruticilla tithys* in Bayern und Württemberg. [Orn. Ges. Bayern. 1906. p. 193—202.]

Zum erstenmale gelangen im Anschlusse an die bayer'schen auch württemberg'sche Beobachtungen über obengenannte Arten zur vergleichenden Bearbeitung, was als ein erfreuliches Zeichen des hinübergreifenden Interesses für die von der »O. G. B.« mit Erfolg geleiteten Zugerforschungen dient. Wie aus des Verf. Ausführungen erhellt, decken sich die Besiedelungsergebnisse des Jahres 1906 mit jenen, von 1905 und finden auch in den württemberg'schen Beobachtungen ihre Bestätigung. Eine ausgebreitetere Beteiligung an den Beobachtungen in Württemberg und ein Anschluß Badens zu gleichem Zwecke wäre im Interesse der Sache gewiß wünschenswert. T.

W. Leisewitz. Über neuerere Untersuchungen und Beiträge zur Kenntnis der Nahrung der Vögel. [Orn. Ges. Bayern, VII. 1906. p. 265—274.]

Auszug eines ausführlichen Vortrages, in dem Verf. die Methoden erörtert, die zur Erforschung der Nahrung der Vögel angewendet werden und welcher Wert unter bestimmten Voraussetzungen selbst innewohnt. Beispiele hierfür werden gegeben. T.

H. Fischer-Sigwart. Der Schlangenadler und der Zwergadler und ihre Verbreitung in der Schweiz. [Schweiz. Bl. Ornith. 1908 4. 3 pp.]

Eingehende Angaben über Vorkommen, Verbreitung und Zug des Schlangenadlers in der Schweiz. Der Zwergadler wurde bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen. T.

Th. Studer und V. Fatio. Katalog der schweizerischen Vögel, bearbeitet im Auftrage des eidgen. Departements des Innern von G. v. Burg V. Lieferung: Goldhähnchen, Laubsänger. — Bern 1908. gr. 8 IV. und p. 603—741 mit Karte XVI. Preis Fr. 3.50.

Wir freuen uns über den raschen Fortgang des Werkes, seit es in G. v. Burg's Händen liegt, berichten zu können, in dessen neuer Lieferung die Goldhähnchen und Laubvögel eingehend behandelt werden. v. Burg bringt interessante eigene Beobachtungen über den Berglaubvogel. Dankbar anzuerkennen ist es, daß manche Arten, die für die Schweiz angeführt wurden, deren Vorkommen aber durch keinerlei Belege erwiesen ist, als fragliche bezeichnet werden, so bei *Hypolais polyglotta*, deren Vorkommen im Tessin wir für nicht ausgeschlossen halten möchten. Die bei der Verbreitung dieser Art (p. 741) gemachte Angabe »von Dalmatien (selten)« ist auch mit dieser Einschränkung unrichtig, indem sich die früheren Daten alle auf den Gartenspöiter beziehen. In Österreich tritt *polyglotta* erst in Istrien (Schiauvuzzi) und Südtirol (Parrot) auf. T.

E. Hübner. Avifauna von Vorpommern und Rügen. — Leipzig (Th. O. Weigel) 1908. 8. XIX und 155 pp. Preis Mark 10.

Das Buch, welches unter Benützung der einschlägigen Literatur eine vollständige Avifauna des genannten Gebietes zu geben beabsichtigt, zerfällt in sechs Abschnitte; 1. Geographische Faunenbezirke (Oder-Mündungs-

gebiet; Gebiet des ebenen Sand- und Wiesenlandes; Flachsee; Waldgebiete Vorpommerns und Rügens), die charakterisiert und deren typische Vogelformen hervorgehoben werden. — 2. Vogel-Verzeichnis, in welchem 318 Formen bez. der Art ihres Vorkommens, der Zeit ihres Kommens und Gehens im allgemeinen und ihrer Verbreitung abgehandelt werden. — 3. Frühlingswanderung. Ankunftsstermine: Von 81 Arten werden die Ankunftsdaten an den Beobachtungsstationen nebst Bemerkungen gegeben und wenn sich die Beobachtungen auf einer Station auf mindestens fünf Jahre erstrecken, so wird daraus das Mittel gezogen, bei jenen Arten, über die größeres Material vorliegt, das allgemeine Jahresmittel. Daran schließen sich Untersuchungen über die Frühjahrsbesiedelung — eine ganze Reihe Arten erscheint in der Provinz durch das Odertal, andere von S-Westen durch das Gebiet der Uker — und ein Zug-Kalender. — 4. Vogelherden und Vogelgesellschaften: Schildert die Arten, die sich teils überhaupt, teils nach den Jahreszeiten gesellschaftlich vereinigen. Als Standvögel werden 27, als Wintervögel 45 und als Durchzügler und als Strichvögel 54 Arten bezeichnet. — 5. Vogelzug, Wanderstraßen und Raststationen: Das interessante Thema findet eingehendere Behandlung, so die Wege, auf welchen nordische und östliche Durchzügler passieren, auffallende Wandererscheinungen im Dezember und Januar, Zugstraßen für Kleinvögel im Frühling, Sommerraststationen, Massenschlafplätze und Sammelstationen etc. — 6. Seltene und im Gebiet verirrt auftretende Vogelarten. — 7. Säkulare Veränderungen im Vogelbestande. — 8. Jagd und Vogelfang. Vogelschutz. — 9. Literatur-Verzeichnis, in dem wir jedoch die vielen Jahresberichte des »Com. f. orn. Beob.-Stat. in Deutschl.« aus dem »J. f. O.« vermissen. Aus dem reichen Inhalte und den angeführten kurzen Hinweisen erhellt die Bedeutung vorliegenden Buches, das außer einem faunistischen Teile auch wertvolles Material und eingehende Erörterung der Zugverhältnisse bringt und damit Anregung zu weiteren Forschungen auf beiden Gebieten gibt. Ausstellen müssen wir, daß sich Verf. in Systematik und Nomenklatur an ältere Vorbilder anschloß, statt der jetzt geltenden Rechnung zu tragen. Weit strengere Kritik hätte bei Angaben von sogenannten Seltenheiten geübt werden sollen, ohne welche ihr Wert ein sehr fraglicher bleibt. T.

E. H. Giglioli. Avifauna Italica. Nuovo Elenco sistematico delle specie di Uccelli stazionarie, di passaggio o di accidentale comparsa in Italia. Secondo resoconto dei risultati della inchiesta ornitologica in Italia. — Firenze 1907. Lex. 8. XXIV. und 784 pp. Preis L. 10.

Dieser zweite Bericht der ornithologischen Untersuchungen des italienischen Nestors der Ornithologen über die Ornis Italiens schließt sich den vorangegangenen Bänden an und gibt eine äußerst genaue Übersicht mit genauen Nachweisen, besonders bei den selteneren Vorkommnissen. Eine vielfach ganz riesige Zahl landesüblicher Namen sind bei jeder Art verzeichnet und vielfach Kritik an den Unterscheidungen neuer Formen geübt. Verf. ist ein Anhänger der alten Schule und wir achten es, wenn er diesen Standpunkt aus Überzeugung vertritt; wir bedauern es aber, wenn unser hochgeschätzter Freund in der Einleitung für die neue Richtung Ausdrücke gebraucht, die uns nichts weniger als berechtigt erscheinen und jedenfalls besser wegge-

blieben wären. 496 Arten werden für Italien nachgewiesen. Das am Schlusse beigefügte Verzeichnis der Vulgärnamen nimmt 70 Seiten ein. Wenn Verf. auch mit seinem konservativen Standpunkte selbst in seinem Vaterlande wenig Zustimmung finden dürfte, so ist doch der wissenschaftliche Wert seines Werkes ein großer und der bleibt. T.

A. Bau. Die Vögel Vorarlbergs. [Sep. a.: 44. Jahresber. Vorarlb. Mus.-Ver. Bregenz. 1907. Lex. 8, 48 pp.]

Immer freut es uns, Bau'sche Arbeiten unter die Augen zu bekommen, denn ihr unbestrittener Vorzug ist Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit. Seit Bruhin's »Wirbeltiere Vorarlbergs« (1868) faßten nur v. Dalla-Torre und Anzinger in »Die Vögel Tirol und Vorarlbergs« auch die Ornithologie dieses zusammen. Bau, der seit einer längeren Reihe von Jahren in Vorarlberg ansässig und die Vogelwelt aufmerksam beobachtet, hat einbezüglich der Literatur alles auf das Gebiet Bezügliche zusammengetragen, ohne es zu unterlassen, an alten Angaben, die sich nicht kontrollieren lassen, die nötige Kritik zu üben. Nach Angabe der Literatur folgen die Nachweise über die konstatierten Arten, deren 275 angeführt werden. Sicherlich würde sich die Zahl noch anscheinlich vermehren lassen, wenn Vorarlberg mehr Ornithologen aufzuweisen hätte; aber wie es den Anschein hat, ist Bau dermalen der Einzige. Wer sich für die Landesornithologie interessiert, wird in Bau's Schrift einen guten Führer finden, der ihn über den dermaligen Stand der Kenntnis der Ornithologie unterrichtet. T.

Nachrichten.

†

Spiridion Brusina,

k. Universitäts-Professor und Direktor des zool. National-Museum i. P., zu Agram, am 21. Mai im 62. Lebensjahre.

Der Ornithologische Beobachter, herausgegeben und redigiert von C. Daut in Bern, hat mit Februar l. J. wieder zu erscheinen begonnen. Abonnement 4 Mk. pro Jahr.

Berichtigung.

p. 74. Zeile 20 v. unt. muß es heißen *St. cantiana* statt *dougalli*.

An den Herausgeber eingegangene Journale und Schriften.

The Auk. A quarterly Journal of Ornithology. — Cambridge, Mass. 1907. XXIV. Nr. 1—4.

Aquila. Journal für Ornithologie. — Budapest, 1907. XIV. Heft 1—4.

Ornithologische Monatsschrift. — Gera, 1907, XXXII. Nr. 1—12.

Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht. — Stettin 1907. XXXI. Nr. 1—12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. 147-158](#)